

Dahlemer Binz 2014

Am Freitag, den 27.6. kommen Vroni und ich abends um 23 Uhr am Flugplatz Dahlemer Binz an. Vor kurzem war hier ein heftiges Gewitter durchgezogen aber unsere Mannschaft hat wie immer hervorragend aufgebaut und das Zelt abgespannt. Buffa und Conny waren die Vorhut und haben für uns (Bernd, Britta, Torte, Peter, Rollo und Kati) den Claim abgesteckt. Kurze Zeit später kommen auch noch Robert und Anita dazu. Ja, da gibt es viel zu erzählen und die Zeit vergeht wie im Flug.



Der Samstag beginnt mit einem guten Frühstück und dann folgt ein Rundgang durchs Fahrerlager um die Mitstreiter und Freunde zu begrüßen. Die Gespannklassen N und P starten vor uns. Dieter und Stefan ziehen unangefochten ihre Runden. Altmeister Hans fährt heute mit Altplampi Volker da sich Sven auf eine Klausur vorbereiten muss. Alles läuft glatt, doch es wird uns von Ölbindemittel auf der Strecke berichtet.



Bernd und ich sind nun dran um unsere alte Diva "Nonna di Bologna" über die Strecke zu führen. Nach wenigen Runden ist alles wie es sein soll und ich erkenne meinen Plampi Bernd blind an seiner Art zu turnen.



Mittags fängt es an zu regnen. Es ist die Sorte Regen, die jeder Motorradfahrer innig liebt. Klein aber fein und ohne Unterbrechung kommt er von oben. Da hat mich wohl

Petrus heute Morgen beim Aufstehen missverstanden. Das sollte doch ein Sonnentanz gewesen sein.

So fahren alle Klassen bis zum Abend im Nassen. Bei uns Gespannen ist die Gicht gewaltig und die Sicht sehr schlecht. Ich ziehe es vor mit der stotternden Diva (Wasser im Vergaser) nach wenigen Runden das Training zu beenden. Brille und Visier waren beschlagen und kriegte das trotz leicht geöffneten Visier nicht in den Griff.



Ab Mittags gab es dann von Rollo und Kati lecker Mini-Frikadellen und Schnitzelchen mit lecker Schichtsalat. Da können die Recken wieder angreifen denn ohne Mampf kein Kampf. Abends machen wir einen kleinen Rundgang und bleiben bei Freunden der Klasse Q hängen. Zum Schluss sitzen wir bei uns im Zelt und lassen den Tag ausklingen. Alle sind müde und wir liegen zeitig im Nest. *[Anm. des Webbis: zeitig? Nennst du 2 Uhr morgens zeitig?!?]*



Am Sonntagmorgen hört der Dauerregen auf. Dafür kommen ständig Schauer mit starken Windböen. Außerdem hat ein Motorrad auf der Strecke mächtig Öl verteilt, sodass es eine längere Unterbrechung gibt. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, das Öl von der Strecke zu kriegen. Wir Fahrer werden zu einer Besprechung zusammen gerufen. Die Sachlage wird verkündet und beschlossen, die ausstehenden Wertungsläufe verkürzt durchzuführen.

Buffa und Conny sind in Ihrem 1. Wertungslauf die Glücklichen und können hier den 1. Platz erzielen. Auch Bernd und mir gelingt im 1. Wertungslauf Platz 1 auf abgetrockneter Strecke.

Mittlerweile kommt wieder ein kräftiger Schauer mit Windböen runter und hindert unseren Freund und Besucher Jochen an der Heimfahrt. Einige Mitstreiter verzichten auf den letzten Lauf und reisen schon ab. Doch wir bleiben und sind in freudiger Erwartung und Hoffnung auf den letzten Lauf. Durch einen gekürzten Fahrplan sind wir am Ende wieder im Zeitplan und Buffa mit Conny können auch den 2. Wertungslauf für sich entscheiden und sind nun Gesamtsieger der Klasse P.



Bernd und ich haben einen guten Start im 2. Lauf und Altmeister Horst Hartmann ist auf Schlagdistanz vor uns. Doch kurz hinter der Schikane merke ich, dass mein Motor mächtig arbeitet aber irgendetwas bremst unsere Fuhre. Vor der folgenden Kurve beim Anbremsen geht der Bremshebel der Hinter- und Seitenwagenrad-Bremse ins Leere. Sofort dachte ich an Wasser und Dampfblasenbildung im Bremssystem. Nach der Kurve haut mich Bernd an und schreit: "Das Gespann qualmt fürchterlich!" Da ziehe ich es vor, die Strecke zu verlassen und das Gespann auf der Wiese zu parken. Das erste Mal in 9 Jahren haben wir das Ziel nicht gesehen und sind mit unserer italienischen Diva ausgefallen. Aber wir sind wohlauf und das Problem lässt sich zu Hause beheben. Nach dem Lauf scheitert der Abschleppversuch der Streckenposten kläglich nach 200 Metern und wir mussten unseren Bus holen um das Gespann vor Ort einzuladen.



Abgebaut ist schnell und wir begeben uns mit unseren Mitstreitern zur Siegerehrung um unsere Sieger zu beklatschen. Dann geht es fix auf den Heimweg und sind nach zweieinhalbstündiger Fahrt wieder zu Hause.



Dem Veranstalter ein großes Dankeschön. Trotz widriger Umstände konnte der Zeitplan verkürzt durchgezogen werden. Auch unsere Freunde und Helfer waren wieder zahlreich vertreten und haben uns tatkräftig unterstützt. Das war mal wieder ein tolles Wochenende mit allen Höhen und Tiefen.

Euer HH

